

Kirche im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Hier zu Hause

Jugendchorprojekt mit vorweihnachtlichem Flair

BARKELSBY/WINDEBY Alle Jugendlichen mit Freude am Singen lädt die Kirchengemeinde Borby-Land zu gemeinsamen Proben am Freitag, 27. November, ins Gemeindezentrum ein. In der Zeit von 17 bis 18 Uhr sollen die Freitagnachmittage dazu genutzt werden, Stücke für eine Performance beim ersten Adventsgottesdienst einzuüben. Eine Anmeldung bei Pastorin Almut Witt, Tel. 04351/81698, ist erwünscht, allerdings nicht zwingend erforderlich. *ez*



Vortrag über den Maler Marc Chagall

RENSBURG Pastorin Gisela Andrensen vom Bibelzentrum Schleswig referiert am Donnerstag, 26. November, zum Thema „Marc Chagall – ein Maler der Bibel“. Die Bilder, die Andrensen vorstellt, illustrieren in chronologischer Reihenfolge die Geschichte von der Berufung Moses bis zum Auszug des Volkes Israel aus ägyptischer Gefangenschaft und seine lange, entbehrungsreiche Wüstenwanderung. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das Zentrum für Kirchliche Dienste, Am Margarethenhof 41, in Rendsburg. Die Kosten für die Veranstaltung betragen drei Euro. *ez*

Kubanerin bereitet auf Weltgebetstag vor

RENSBURG Die Frauenarbeit des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde lädt zu einem Workshop zur Vorbereitung des Weltgebetstages 2016 ein. Heute geht es um das Weltgebetstagsland Kuba. Referentin ist die Kubanerin Ilda Pulina. Die Kosten für diesen Abend betragen acht Euro. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und findet im Saal des Zentrums für Kirchliche Dienste, Am Margarethenhof 41, statt. Anmeldungen nimmt Sabine Klich unter Tel. 043 31/945 6040 entgegen. *ez*

Kinder für das Krippenspiel gesucht

WESTERTHAL Auch in diesem Jahr soll in der Kirchengemeinde Borby-Land im Familiengottesdienst am Heiligabend um 16.15 Uhr in der Kapelle in Westertal ein Krippenspiel aufgeführt werden. Dafür werden noch Kinder gesucht, im Alter zwischen drei und 15 Jahren, die gerne mitmachen möchten. Die erste Probe ist bereits heute um 16 Uhr in der Gemeindefreizeitstätte in Frohsein. Wer Interesse hat mitzuspielen, melde sich bitte möglichst bald bei Monika Mohr (Tel. 04351/43007) oder Denise Mohr (Tel. 0160/93207139) an. *ez*

Adventskonzert in Altenholz

ALTENHOLZ Die Kirchengemeinde lädt in Kooperation mit dem Kulturkreis ein zum Adventskonzert am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr. Unter Leitung von Susanne Schwenk wird von Händel das Orgelkonzert op. 4, Nr. 1, g-moll, von Bach „Süßer Trost, mein Jesus kommt“ BWV 151 und das Weihnachtssoratorium von Camille Saint-Saens zu hören sein. *ez*

Ein offenes Ohr für Menschen in Not

Gemeindepastor Dirk Große aus Altenholz ist seit mehr als 20 Jahren auch als Notfallseelsorger tätig

ALTENHOLZ Das Paar machte gerade Urlaub in Damp, wollte sich erholen, ausruhen, das Meer genießen. Aber es kam anders. Unerwartet verstarb die Frau, ihr Ehemann blieb zurück, konnte nicht fassen, was passiert war. Pastor Dirk Große erinnert sich noch gut an diesen Mann und an diese Nacht. Als Notfallseelsorger wurde er gerufen, um dem Mann in den ersten Stunden nach dem plötzlichen Tod seiner Frau zur Seite zu stehen. Die ganze Nacht redete er mit dem Mann, und sie sprachen gemeinsam ein Gebet. Dabei wurde der Mann immer offener. „Reden ist ein entscheidender Punkt in der Trauerbewältigung“, weiß Pastor Große. Der 55-Jährige ist seit zwölf Jahren Gemeindepastor in Altenholz-Stift und seit 20 Jahren auch als Notfallseelsorger tätig. „Die Kirche steht im Dienst des Lebens, deshalb ist die Zuwendung in der Not für die Menschen in allen Belangen so wichtig“, sagt er. Dirk Große bleibt die ganze Nacht bei dem Mann. Er hilft dem Hinterbliebenen, die Kinder des Paares anzurufen, um sie über den Tod der Mutter zu informieren. Und er unterstützt bei der Organisation der Trauerfeier.



Autounfälle, Tod oder andere traumatische Ereignisse – Dirk Große unterstützt Menschen in großer Not.

Es sind überwiegend traumatisierende Ereignisse im häuslichen Bereich, zu denen die rund 80 Notfallseelsorger im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde gerufen werden, wenn beispielsweise ein Mensch sich das Leben genommen hat, Eltern ihr Kind aufgrund von Kindstod verloren haben oder ein Mann plötzlich verstirbt und seine Familie Begleitung wünscht. Aber auch zu Autounfällen und anderen Unglücken im öffentlichen Raum werden die Seelsorger durch die Polizei bei Bedarf hinzugerufen.

Dirk Große verfügt über viel Erfahrung

im Seelsorgebereich. Als er noch Pastor in Leck in Nordfriesland war, baute er mit seinem damaligen Kollegen Kai Gusek vor rund 20 Jahren die Notfallseelsorge dort mit auf. „Notfallseelsorge ist Trauerseelsorge, um den Betroffenen Handlungsfähigkeit zurückzugeben“, sagt Pastor Große. „Wir stehen im Dienste des Lebens und versuchen uns als erstes in die Krise hineinzuversetzen, wenn wir gerufen werden. Das Evangelium, die Grundlage der Pastoren beschreibt den Dienst am Menschen, dafür sind wir da, wie zum Bei-

spiel bei Hochzeiten, Taufen, aber auch die Seelsorge gehört dazu“, sagt Pastor Große. Er weiß nie, wie die verschiedenen Menschen in der jeweiligen Notssituation reagieren. Manche würden schreien, andere seien apathisch und wiederum andere weinten. „Ich muss mich jedes Mal neu auf einen Menschen einstellen.“ Ein weiterer wichtiger Punkt für einen Notfallseelsorger ist die Verlässlichkeit. „Wenn jemand von den Kollegen vor Ort nicht kann, dann fahre ich selber hin“, so Große. Niemand soll in der Not alleine gelassen werden.

„Aber auch wir Seelsorger brauchen manchmal Hilfe, um mit dem Gesehenen fertig zu werden, besonders wenn es um Kinder geht“, sagt Große, der selbst Vater ist. Das Erlebte ginge nicht einfach so an den Seelsorgern vorbei. „Aber es gibt ein gutes Netz mit Nachsorge durch Nachgespräche und Supervisionen“, erklärt er. Und es gibt Fortbildungen der Nordkirche speziell für Notfallseelsorger, um für diesen Dienst gut gerüstet zu sein. Ein Dienst, der kein leichter ist, aber so wichtig für die Betroffenen. *Antje Fey-Jensen*

Ersthelfer für die Seele

Der landeskirchliche Beauftragte für die Notfallseelsorge spricht über seine Arbeit

RENSBURG „Wir helfen den Menschen, die erste Zeit nach einem Unglück zu überstehen.“ So beschreibt Pastor Frank Conrads seine Arbeit. Er ist im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde Beauftragter für Notfallseelsorge und Landeskirchlicher Beauftragter für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge in Schleswig-Holstein. Er kümmert sich um die Notfallseelsorge im Kirchenkreis und bietet Schulungen an. Im Land Schleswig-Holstein koordiniert er die Notfallseelsorge in den einzelnen Kirchenkreisen und berät die Notfallseelsorger. Außerdem ist er für ihre Ausbildung zuständig. In der Landesfeuerwehrschule in Harrislee wirkt er mit in der Ausbildung von Führungskräften. Für den Landesfeuerwehrverband ist er Ansprechpartner für die Seelsorge in der Feuerwehr. Inga Hehnen sprach mit ihm über seine Arbeit.

Pastor Conrads, seit wann gibt es die Notfallseelsorge in der evangelisch-lutherischen Kirche?

Notfallseelsorge gibt es, solange es Seelsorge gibt. Menschen stehen einander bei in schwierigen Situationen. Notfallseelsorge mit regelten Rufbereitschaften und mit diesem Namen gibt es seit etwa 20 Jahren, an einigen Orten auch schon etwas länger. Dieser Dienst ist also noch sehr jung in unserer Kirche.

Wann werden Notfallseel-



Pastor Frank Conrads koordiniert die Notfallseelsorge im Kirchenkreis.

sonner gerufen? Die meisten Einsätze haben wir im häuslichen Bereich. Das sind etwa 80 Prozent. Wir werden zum Beispiel gerufen, wenn jemand von Rettungsdienst vergeblich reanimiert wurde und plötzlich gestorben ist. Wir werden auch gerufen, um die Polizei beim Überbringen einer Todesnachricht zu begleiten. Zu unseren Aufgaben gehören aber auch Einsätze im öffentlichen Raum. Das sind zum Beispiel Verkehrsunfälle oder Gewaltverbrechen.

Wer kann Notfallseelsorger werden und welche Eigenschaften müssen die Personen mitbringen? Jeder Pastor und jede Pastorin ist Seelsorger und darum auch qualifiziert, in der Notfallseelsorge mitzuarbeiten. Es ist gut, wenn man in

schwierigen Situationen die Ruhe behalten kann. Das hilft am besten.

Wie sieht die Ausbildung von Notfallseelsorgern aus?

Wenn man möchte, kann man verschiedene Kurse besuchen. Darin geht es um Seelsorge in schwierigen Situationen. Es geht um Psychotraumatologie, aber auch um das richtige Verhalten an der Einsatzstelle. In meinen Kursen besuchen wir auch immer eine Feuerwache und drehen eine Runde mit dem Löschfahrzeug. Es geht auch darum, ein Gefühl zu entwickeln, wie die verschiedenen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten.

Wie werden deren Bereitschaftsdienste geplant? Jeder übernimmt im Jahr für

zwei Wochen die Rufbereitschaft. Wir haben zwei Bezirke: Einen im Norden und einen im Süden des Kirchenkreises. Wer Bereitschaft hat, bekommt einen Rucksack mit einigen Utensilien für den Einsatz, ein Handy und einen Funkmeldeempfänger. Das sind die gleichen, die auch Feuerwehr und Rettungsdienst benutzen. Wird die Notfallseelsorge benötigt, alarmiert uns die Rettungsleitstelle über diesen Melder. Neuerdings kann man auf dem Gerät auch die ersten Informationen über den Einsatz lesen. Wir versuchen dann immer zuerst, den Pastor oder die Pastorin vor Ort zu erreichen, weil die sich am besten auskennen. Wenn dies nicht gelingt, fahren die diensthabenden Notfallseelsorger selbst in den Einsatz.

Angemerkt

Dienst an der Gesellschaft und am Mitmenschen

RENSBURG Die Spucke bleibt weg. Die Worte fehlen. Ich stehe vor einer Wand. Nichts geht mehr. Alles anders. Ja. Aber wie? Zukunft, wo die Gegenwart mich erdrückt? Der Mensch in Not. Der schwere Unfall, der das Leben verändert. Der Tod, plötzlich und unerwartet hereingebrochen. Der eigene Lebensentwurf nur noch Makulatur? Und trotz und in aller Sprachlosigkeit machen sich die Fragen breit: Warum? Wo liegt der Sinn? Wer trägt Schuld? Wo bleibt die Gerechtigkeit? Notfallseelsorge ist erste Hilfe für die Seele. Notfallseelsorge ist integraler Bestandteil des Seelsorgeauftrages der Kirche. Notfallseelsorge ist Dienst an der Gesellschaft, am Mitmenschen, am Nächsten.



Matthias Krüger

Bestand in der Not

Notfallseelsorge ist Bestand in der Not, Zeit haben, Zuhören, ein Gebet sprechen, eine Kerze entzünden, Begleitung und Beratung. Und das alles im Lichte des Evangeliums, vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. Der Mensch, Ebenbild Gottes, von ihm geschaffen und geliebt, erlöst und versöhnt. Nicht spürbar in der Situation. Weit weg vom Geschehen. Vielleicht. Dies auszuhalten, gemeinsam, in Not und Bedürftigkeit, in Schwäche und Schuld, dies auszuhalten in Schweigen und Reden, auch das gehört dazu.

Notfallseelsorge, das ist die zugeschnittene, praktische Umsetzung der Jahreslosung aus dem Römerbrief des Apostels Paulus: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. *Matthias Krüger, Probst*